

Aktion

Ökologisch-Botanischer Garten der Universität Bayreuth 22.02.14

**Ein Rundgang mit Frau Dr. Heucke-Gareis
Blüten – Rinden – Samenstände und Geschichten**

1978 angelegt, präsentiert sich der Ökologisch-Botanische Garten als Arealbepflanzung, in dem Pflanzen, die vom selben Erdteil stammen, auch zusammen wachsen. Je nach Jahreszeit ergeben sich so immer wieder neue, attraktive Schw erpunkte an Blüten- und Blattformen. Luft und Boden werden zudem überraschend belebt durch beeindruckende Tierdarstellungen des Künstlers Axel Luther.



Nach strahlender Begrüßung durch die ersten Frühlingsblüher leitete uns Frau Dr. Heucke-Gareis durch einen Garten voll bizarrer Samensculpturen, die in der winterlich verschlafenen Weite des Ökologisch-Botanischen Gartens prächtig zur Geltung kamen. Sie machte uns auf große Baumpilze aufmerksam, die später im sommerlichen Blattgrün verschwinden werden. Wir erfuhren, dass Ötzi einen Becher aus Birkenrinde bei sich hatte, der Baumpilze enthielt. Mit ihnen war es möglich Feuer zu transportieren, da sie sehr langsam glimmen.

Das herrlich sonnige Winterwetter bewegte uns, statt in die Gewächshäuser zu gehen, draußen einen Rundgang zu machen. Immer wieder blieben wir stehen und freuten uns über die Fülle an Anekdoten und Pflanzengeschichten, mit denen Frau Dr. Heucke-Gareis ihre Führungen würzt. Z.B. die von der Mistel, die sich auf bestimmte Wirtsbäume spezialisiert hat, und deren Wirkung in der Krebstherapie inzwischen anerkannt ist. Die Sorte, die auf Eichen wächst, war den Druiden heilig. Sie galt als Verbindung zwischen Himmel und Erde und wurden durch Schnitt geerntet. Dabei durfte sie aber nicht auf die Erde fallen, sondern wurden mit Laken aufgefangen.

Wir betrachteten mit Zw erg Nase die halluzinogene Niesw urz, schauten auf zu geisterhaft belebten Erlen, hörten von der Weltenesche Yggdrasil, die den Himmel stützt und mit der Erde verbindet. Wir befühlten die faserige Rinde eines Mammutbaumes und die spitzigen Samenstände von Karden, die alle Zw eifel beseitigten, dass sie imstande sind, handgew ebte Stoffe wohligh aufzurauen. So ein bestaunensw erter und reichhaltiger Pflanzenbestand!

Wie schade, dass geplant ist, den lehrreichen Nutzpflanzengarten in den nächsten Jahren einem Erweiterungsbau der Uni zu opfern! Heuer wird er sich eines besonders scharfen Themas annehmen: Der Zwiebel. Meine Fantasie verknüpfte sofort das Nützliche mit dem Schönen: Ein Neubau, umgeben vom Aroma eines Kräuter- und Nutzgartens...Studenten, die Möhren und Petersilie säen und pflanzen, jäten und ernten.... Träumen darf man ja!

In der Pause schmausten wir Blätterteigpäckchen mit Champignonfüllung und waren begeisterte Versuchskaninchen für ein neues Apfelkuchen-Rezept: Cremig! Ein Gaumenschmaus! Alles selbst zubereitet von Frau Dr. Heucke-Gareis, der wir an dieser Stelle ganz herzlich dafür danken!

Birgit Hächl